

# Das renovierte Erziehungsheim Mauren

Autor(en): **Baer, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808142>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das renovierte Erziehungsheim Mauren

*Die Südseite mit der neu erstellten Spielplatzanlage. Die geräumigen Balkone sind für den Heimbetrieb sehr wertvoll.*



Die Aufsichtskommission des Erziehungsheims Mauren hatte auf den 26. Juni Behörden und Presse des Kantons Thurgau sowie Vertreter verschiedener schweizerischer Verbände und Institutionen zu einer bescheidenen Einweihungsfeier ins renovierte Erziehungsheim nach Mauren eingeladen.

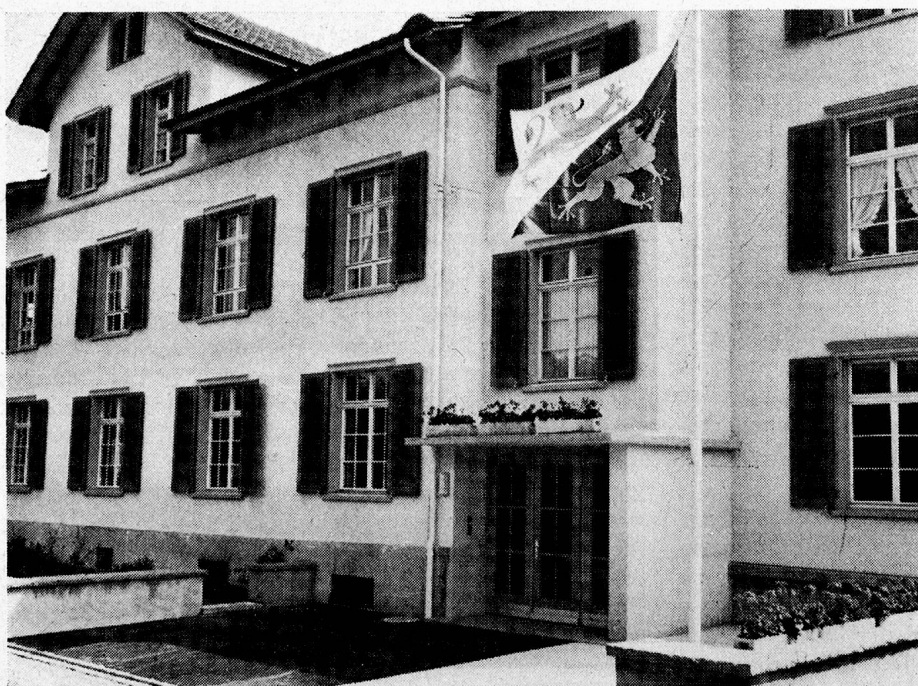
Das Erziehungsheim steht am Südrand des heimatlichen Thurgauer Dorfes Mauren, am Fusse des Ottenberges. Es ist Eigentum der Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft und beherbergt durchschnittlich 45—50 bildungsfähige, geistesschwache Kinder, Knaben und Mädchen im Alter von 6—16 Jahren, die im Heim durch vier Lehrkräfte geschult werden.

Das nun seit über 60 Jahren bestehende Erziehungsheim benötigte dringend einer gründlichen

Aussen- und z. T. auch Innenrenovation. Mit den Arbeiten wurde Mitte 1955 begonnen. Im Juni 1956 sind sie zum Abschluss gekommen. Architekt, Baumeister, Handwerker und Arbeiter haben nun das Gebäude, das ursprünglich eine Stickereifabrik war, und dem auch bis in die letzte Zeit immer noch etwas Fabrikartiges anhaftete, zu einer heimatlichen Erziehungs- und Bildungsstätte umgewandelt.

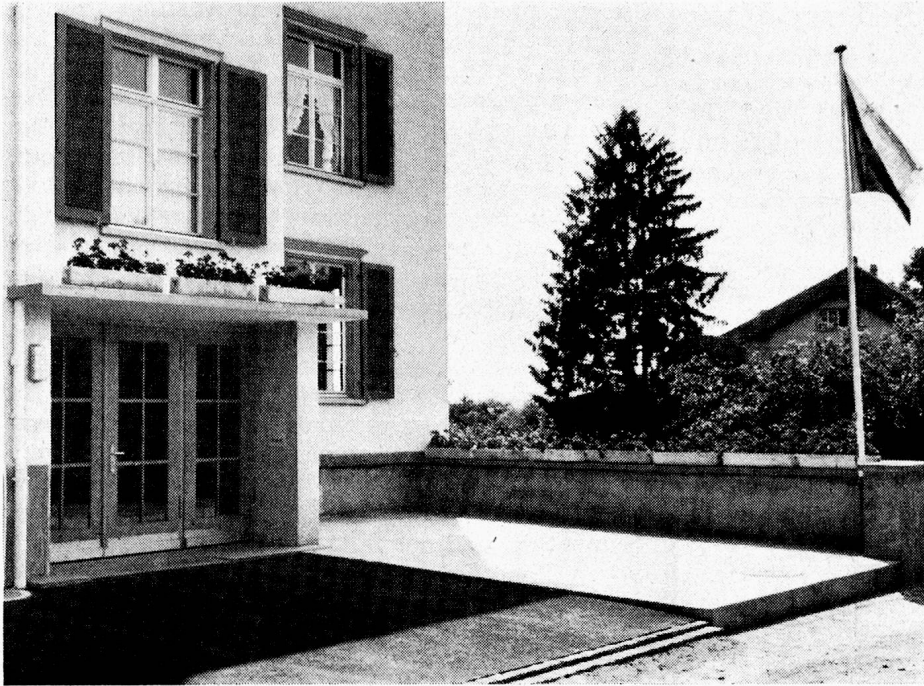
Wie wurde das ehemalige Stickereigebäude zu einem Schulheim für Geistesschwache?

Am 23. August 1887 befasste sich die Thurgauische Schulsynode mit der Geistesschwachen-Fürsorge. Schulinspektor Britt in Frauenfeld richtete damals eine Umfrage an die Lehrer und an die Schulbehörden, durch welche ermittelt wurde,



*Der neue Hauseingang auf der Nordseite.*





*Ummauerter Vorplatz vor dem neuen Hauseingang mit Fahnenstange.*

dass ungefähr 100 bildungsfähige, geistesschwache Kinder einer besonderen Schulung bedürfen. Von zwei schweizerischen Anstalten, Regensberg und Riehen, wusste er, dass sich auch geistesschwache Kinder noch zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranbilden lassen. Britt stellte den Antrag, die Synode möchte sich bei der Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft verwenden, dass sie eine Anstalt für Geistesschwache gründe. Diese erklärte sich dazu bereit. Die Regierung sicherte ebenfalls ihre Mitwirkung zu. Es wurde beschlossen, das Stickereigebäude in Mauren nebst Umgelände zu erwerben. Als die finanziellen Mittel beisammen waren, wurde die Anstalt am 27. Mai 1895 eröffnet.

In den letzten Jahren wurde sehr viel umgestaltet, so dass heute sämtliche Räume als recht freundlich bezeichnet werden können. Aus dem ehemaligen Fabrikgebäude wurde ein Heim. Vor zwei Jahren wurde der frühere Name «Anstalt für bildungsfähige schwachsinnige Kinder» umgeändert in «Erziehungsheim für schwachbegabte Kinder».

Als grösste bauliche Arbeit erfolgte nun 1955/56 die schon längst dringend notwendig gewordene Aussenrenovation und die Neuerstellung des Treppenhauses. An der ganzen Fassade wurde nach Möglichkeit das Fabrikhafte zum Verschwinden gebracht. Auch der Hauseingang mit hübschen Aussen- und nachfolgenden Pendeltüren erhielt ein gefälligeres Aussehen.

Die Kosten der Renovation belaufen sich auf rund Fr. 130 000.—. Daran leistete der Staat Fr. 40 000.—, die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft Fr. 30 000.—. Pro Infirmis beantragte, dem Erziehungsheim aus der Bundessubvention Fr. 15 000.— zu spenden. Es bliebe somit für das Heim noch ein Restbetrag von Fr. 45 000.— zu decken.

In den 60 Jahren des Bestehens sind im Heim 500 Kinder geschult worden. Drei Viertel der Zög-

linge konnten durch die Schulung so weit gefördert werden, dass sie später draussen ihr Brot selber verdienen konnten.

Dem Heim ist ein Patronat angegliedert, aus der Erkenntnis heraus, dass der Geistesschwache lebenslänglicher Fürsorge bedarf. H. Baer



*Das neu erstellte Treppenhaus Fotos Ilg, Weinfelden*